

Einladung zum 9. und 10. Seminar der Reihe »Kritik der Politischen Ökonomie«

Wir laden ein zum neunten und zehnten Seminar zur Kritik der Politischen Ökonomie, organisiert durch die Projektgruppe »Marxismus & Kritik der Politischen Ökonomie« Köln. Das Interesse an der marxistischen Analyse hat »durch die angeschlagene Ökonomie und die drohende Gefahr einer massiven globalen Krise oder sogar Depression einen deutlichen Auftrieb erhalten, in der Hoffnung, dass wir mit ihr die Ursachen der aktuellen Probleme besser verstehen können.« Es besteht das »dringende Bedürfnis nach einer soliden theoretischen Grundlag, um besser zu verstehen, wie alles miteinander zusammenhängt« (David Harvey, »Marx 'Kapital' lesen«, Hamburg 2011).

Nach der Analyse der widersprüchlichen historischen und aktuellen weltweiten Entwicklung des Kapitalismus in den letzten beiden Seminaren fragen wir uns nun: Warum sehen die Menschen nicht die offenen Türen zu einer radikal humanen Gesellschaft – obwohl die Verhältnisse dafür herangereift sind? »Kommunismus – Er ist das Einfache, das schwer zu machen ist«?! (Bertolt Brecht)

Seminar Nr. 9:

»Ausgemalte Utopien«

Aufstieg und Fall des linken politischen Wunschdenkens
Samstag, 24. September 2011, 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

In diesem Seminar analysieren wir einige bisherige Versuche, eine sozialistische, kommunistische oder egalitär-emanzipatorische Gesellschaft zu schaffen. Dabei stellen wir drei Beispiele vor: frühsozialistische Experimente im 19. Jahrhundert, die Rätebewegung und den Spartakus-Aufstand von 1918/1919 und die basisdemokratische portugiesische »Nelkenrevolution« von 1974.

Welchen sozialen Gehalt hatten frühere Kämpfe, Befreiungsversuche und Revolutionen? Konnten sie überhaupt andere als beschränkte Ziele haben? Warum sind sie gescheitert? An äußeren Faktoren wie z. B. Repression oder an inneren wie Reformismus und verkürzter Kapitalismuskritik z. B. durch Gewerkschaften oder Sozialdemokratismus?

Wir blicken zurück auf die Geschichte der Sozialutopien und nach vorn auf das „Prinzip Hoffnung“ (Bloch). Führt der Wunsch nach einer Utopie gegen das bestehende Schlechte unvermeidlich in die Irre?! Wo finden wir die »wirkliche Bewegung« mit dem Potential zur gesellschaftlichen Emanzipation?

Seminar Nr. 10:

»Die wirkliche Bewegung«

Andockstellen und Potentiale heute
Samstag, 22. Oktober 2011, 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

»Im Innersten wissen alle Menschen, ob sie es sich zugestehen oder nicht: Es wäre möglich, es könnte anders sein. Sie könnten nicht nur ohne Hunger und wahrscheinlich ohne Angst leben, sondern auch als Freie leben. Gleichzeitig hat ihnen gegenüber, und zwar auf der ganzen Erde, die gesellschaftliche Apparatur sich so verhärtet, dass das, was als greifbare Möglichkeit, als die offenbare Möglichkeit der Erfüllung ihnen vor Augen steht, ihnen sich als radikal unmöglich präsentiert« (Theodor W. Adorno).

Wo gibt es Andockstellen in der Realität, um »durch die gleichzeitig offenen und unsichtbaren Türen zu gehen« – weltweit z. B. der so genannte Sozialismus des 21. Jahrhunderts von Venezuela bis Uruguay oder bei den sozialen Kämpfen rund ums Mittelmeer, lokal im Kampf gegen zerstörerische Projekte wie Stuttgart 21 oder den Godorfer Hafen oder – massiver noch – oder gegen weiter laufende schwarz-gelb-grün-rote Atomanlagen? Wo kann mensch überhaupt ansetzen, auch außerhalb der unmittelbaren Mehrwertproduktion in der klassischen Fabrik?

Organisatorisches

Beide Seminare finden statt in der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Raum 9 (Gronewaldstr. 2, 50931 Köln). Die beiden Themenstränge ergänzen sich gegenseitig und stehen in einer dialektischen Spannung zueinander. Für Nachfragen erreichst Du uns unter den Nummern 0162 / 93 95 402 oder per E-Mail über rene.spreer@gmx.de.

Projektgruppe »Marxismus & Kritik der Politischen Ökonomie« Köln
in Kooperation mit der Studierendenvertretung der Humanwissenschaftlichen Fakultät (StAVV) und der Alternativen Liste Uni Köln.

